

## Weihnachten wird gefeiert – auch 2020

---

Derzeit stehen alle Veranstaltungsformate auf dem Prüfstand. Für unsere Pfarreien und Gemeinden stellt sich die Frage, wie in diesem Jahr der Pandemie Weihnachtsgottesdienste gefeiert werden können. An keinem anderen Fest kommen sich in unseren Kirchen so viele Menschen so nahe, kommen so viele Menschen auf engstem Raum zusammen. Diese Nähe stellt epidemiologisch betrachtet eine Gefahrenquelle dar. Wegen seiner Bedeutung für uns Christen und wegen seines reichen Brauchtums für die Einzelnen darf Weihnachten in unseren Kirchen nicht ausfallen.

Die Weihnachtsgottesdienste sollten für die Verantwortlichen nicht nur als schwer zu bewältigende Last gesehen werden, sondern als Aufgabe und als Chance, die es zu gestalten gilt. Wenn Weihnachten so verstanden werden kann, wird das Fest unter den gegenwärtigen Bedingungen ein wichtiger Schwerpunkt gemeindlicher Arbeit der kommenden Monate sein, eine Arbeit, für die es viele helfende Hände braucht. Das kann kein Pastoralteam allein schaffen.

Wenn es Pläne gibt, einen größeren Gottesdienst im öffentlichen Raum zu feiern, sollten sie mit den zuständigen Kommunen, Ordnungs- oder Gesundheitsämtern abgestimmt werden. Auch eine Abstimmung mit den Partnern der Ökumene sollte dann selbstverständlich sein.

Im Folgenden werden einige Hinweise und Anregungen gegeben und verschiedene Ideen vorgestellt, die bei der Planung der weihnachtlichen Gottesdienste eine Hilfe sein können.

### 1. Grundsätzliche Fragen

**Begrenzter Zugang:** Nicht alle Gläubigen werden zu ihrer Wunschzeit den Gottesdienst mitfeiern können. Deshalb brauchen Gemeinden ein klares Anmeldesystem bzw. Karten, die eindeutig zum Zutritt zum jeweiligen Gottesdienst berechtigen. Die Anmeldung stellt eine Hürde da, wird aber in der Regel nicht zu umgehen sein. Neben der telefonischen Anmeldung und Listen aus Papier gibt es verschiedene App-basierte (datenschutzgerechte) Anmeldesysteme. Für eine Dokumentation der Teilnehmenden empfiehlt es sich, Karten zur Verfügung zu stellen, die zu Hause ausgefüllt werden können. Dieses System und die Ordnerdienste, die den Einlass regeln, müssen im Vorfeld des Festes erklärt werden, damit an der Kirchentür weder für die Begrüßungsteams noch für die Eintretenden unnötiger Frust entsteht.

**Lüften:** In der kommenden Heizperiode müssen Regeln zum Lüften zwischen und nach den Gottesdiensten gefunden werden. Bei sensiblen Heizungssystemen kann das eine schwierige Aufgabe sein, die im Vorfeld zu klären ist. Die Bauabteilung des Ordinariates ist im Einzelfall zur Beratung bereit. Unter Umständen müssen Abstände zwischen Gottesdiensten dem notwendigen Luftaustausch angepasst werden. Auch die Länge des Gottesdienstes, die

Anzahl der Gläubigen und der Gemeindegesang nehmen Einfluss auf die virale Belastung eines Raumes.

**Maske:** In den vergangenen Urlaubswochen waren viele Gläubige unterwegs und haben erlebt, dass Gottesdienste unter ganz verschiedenen Bedingungen gefeiert werden können, auch mit Maske. Das Tragen einer Maske gehört an vielen Orten zum Alltag. Wenn es der sicheren Versammlung der Gemeinden dient, kann das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, einer sogenannten Alltagsmaske, für den Gottesdienst erwogen werden und Teil des Hygienekonzeptes sein. Das betrifft einzelne Teile der Liturgie (Wege, Prozessionen, besonders den Gesang) oder die ganze Feier. In Sachsen könnte das die Voraussetzung für die Teilnahme einer größeren Personenzahl bzw. für einen geringeren Mindestabstand sein. Derzeit sind preiswerte Masken im Handel erhältlich. Für Vergessliche könnte das Begrüßungsteam für den Gottesdienst Masken bereithalten. Für die genauen Regelungen sind die aktuellen Dienstanweisungen und staatlichen Vorgaben zu beachten.

**Liedblatt:** Für die besonderen Gottesdienste an Weihnachten sollte ein Liedblatt erstellt werden, das neben den Gesängen die wichtigsten Informationen zur Feier enthält.

**Musiker:** Wenn die Anzahl der Gottesdienste erhöht wird, stellt sich die Frage nach der musikalischen Gestaltung. In manchen Gemeinden könnte es möglich sein, für die verschiedenen Weihnachtsgottesdienste über den Kreis von Organisten hinaus rechtzeitig weitere Musiker zu gewinnen.

## 2. Hl. Abend - Familiengottesdienst

In den meisten Kirchen wird das gewohnte Format eines nachmittäglichen Familiengottesdienstes in einer überfüllten Kirche, vielleicht mit dem Krippenspiel einer großen Kinderschar, nicht umzusetzen sein. Welche Alternativen gibt es? Prinzipiell gilt: Stimmige Zeichenelemente (wie Kerzen) sollten Wort und Musik ergänzen.

Für den kindgemäßen Gottesdienst am Hl. Abend wäre zu prüfen, ob Kooperationen mit anderen Konfessionen, Kommunen oder anderen Akteuren möglich sind. Gibt es einen Platz oder ein Gelände (Stadion, Freiluftbühne, ...) für einen Open-Air-Gottesdienst zur nachmittäglichen Prime Time? Dafür muss es ein Hygienekonzept und die technischen Voraussetzungen (Beschallung, Beleuchtung, ...) geben. Ohne dazu bereiten Kooperationspartnern wird das Vorhaben unsere Gemeinden überfordern.

Wer in der Kirche mit dem begrenzten Platzkontingent feiert, kann die Möglichkeit prüfen, am Nachmittag mehrere Gottesdienste zu feiern und damit auch schon früher als gewohnt zu beginnen. Es ist ein Dienst an den Menschen, die dadurch mit der weihnachtlichen Botschaft in Berührung kommen können.

Eine erhöhte Anzahl von Gottesdiensten setzt das Mitwirken vieler Ehrenamtlicher voraus (Musiker, technische Dienste, Ordner, evtl. Mitwirkende für ein Verkündigungsspiel, ...).

Diese Gottesdienste sollten kurz sein, kaum länger als 30 Minuten. Statt des mehrmaligen Aufführens eines Weihnachtsspiels könnte auch mit dem Einspielen vorher aufgezeichneter Sequenzen gearbeitet werden.

### **3. Weihnachten – in der Nacht, am Morgen und am Tag**

Auch für die Heilige Nacht und für den Weihnachtstag selbst kann überlegt werden, ob es weiterer Gottesdienste bedarf, um die Gläubigen aufzunehmen und ob das für die Gemeinden machbar ist. Stehen mehrere Kirchen zur Auswahl, sollte bevorzugt die Kirche mit den meisten Plätzen genutzt werden. Dann könnte eine höhere Zahl an Gottesdiensten (z.B. am Abend, in der Nacht, am Morgen, am Tag) gefeiert werden. Auch diese Gottesdienste sollten kürzer als die klassische Christnacht sein. Nicht jeder Gottesdienst muss eine Messfeier sein. Es könnte eine wirkliche Christvesper geben. Unser Krisenjahr könnte niederschwellige Angebote für Menschen wachsen lassen, die dem Gottesdienst entfremdet sind.

Die Gottesdienste können auch im Hinblick auf die Musik verschieden gestaltet werden. In einem Gottesdienst könnte eine Schola oder ein kleiner Chor singen, einmal eine Gitarre oder andere Instrumente den wenigen Gemeindegang begleiten bzw. solo spielen. Das kann in Ankündigungen vorher mitgeteilt werden. Voraussetzung ist immer, dass es nicht nur genügend Priester oder Gottesdienstbeauftragte gibt, sondern auch andere Dienste abgesichert werden können (Musiker, Kantoren, Küster, Ordner, Lektoren, ...). Vielleicht ist für ältere Menschen aus der Gruppe der Gefährdeten eine Vesper eine sinnvolle Alternative zu einer übervollen Christnacht.

### **4. Kommunikation**

Eine gute Kommunikationsstrategie im Vorfeld des diesjährigen Weihnachtsfestes wird zur Akzeptanz der Besonderheiten beitragen. Längerfristige Planungen werden unter Vorbehalt stehen, da sich die Situation schnell ändern kann. Ein Gemeindebrief, der an die Haushalte verschickt wird, könnte länger vorher grundsätzliche Fragen klären. Wenn es dann kurzfristige Änderungen gibt, müssen diese über das Internet, Aushänge und Zeitungen kommuniziert werden. Niemand soll vor einer Kirchentür stehen, in die er nicht eingelassen werden kann.

Was sollte im Vorfeld kommuniziert werden?

- (besondere) Zeiten der Gottesdienste
- Anmeldesysteme und die unbedingte Notwendigkeit der Anmeldung und der Zuteilung von Eintrittskarten
- Evtl. Hinweis auf die Dokumentation der Teilnehmenden
- Hinweis auf Schutzmaßnahmen (evtl. Verpflichtung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes)
- Hinweise auf Befugnisse der Ordner

- Hinweise auf Hygiene- und Abstandsregeln, auf die Zuweisung markierter Plätze
- Hinweis auf die Notwendigkeit des Lüftens (Zugluft lässt sich dann nicht vermeiden)
- Hinweise auf die musikalische Gestalt eines Gottesdienstes und das reduzierte Singen

**5. Hausgottesdienste:** Ein weiterer Baustein wird gerade für den weihnachtlichen Festkreis der Hinweis auf Materialien für einfache Hausgottesdienste (für Familien und für einzelne) sein. Das Hausgebet im Advent des Bistums Erfurt hat eine lange Tradition. Die Hauptabteilung Pastoral wird über ihre Kanäle darauf hinweisen. Gemeinden können gern ihre entwickelten Ideen der Pastoralabteilung übermitteln (Pastoral Corona Mailadresse). Auf der Homepage des Bistums werden diese dann zur Verfügung gestellt. In der Vergangenheit haben sich in der großen Fülle der Angebote die Entwürfe des „Netzwerkes Gottesdienst“, publiziert auf den Seiten der Erzdiözese Wien, als empfehlenswert erwiesen (<https://www.netzwerk-gottesdienst.at/pages/inst/999999991/gottesdienstzuhause>). Im Gotteslob gibt es einen Vorschlag für eine häusliche „Feier am Heiligen Abend“ (GL 26), der nicht nur in diesem Jahr dem Gebet im Familienverband dient.